Zu den Folgen in Bayern nach dem Ausbruch des Vulkans Samalas im Jahr 1257

Wikipedia: Der Ausbruch des Vulkans **Samalas** i.J. 1257 war eine sehr große Vulkaneruption auf der indonesischen Insel **Lombok**. Es war einer der stärksten Ausbrüche des gesamten **Holozäns** mit dem größten vulkanischen Schwefeleintrag der letzten 2000 Jahre. Das **Holozän** ist die seit mehr als 11 000 Jahren andauernde warmzeitliche Epoche des Eiszeitalters. Die Ausbruchssäule dürfte eine Höhe bis zu 40/43 Kilometer erreicht haben. Die Auswirkungen auf das Weltklima waren katastrophal.

Der Ausbruch fand wahrscheinlich im September des Jahres 1257 statt.

Zu den Folgen des Vulkanausbruchs in Bayern wird nachstehend ein Auszug aus der Familienforschung „Stanger aus Kitzbühel / Geschichtliches aus der mittelalterlichen Historie vom Oberen Leukental“ als Beispiel eingebracht:

- **Das Domkapitel von Bamberg** unterhielt wegen der vielen Höfe im Gebiet der späteren Stadt Kitzbühel einen eigenen Pfleger. Im J. 1252 ist das grundherrschaftliche Amt des Bistums Bamberg in „Kicemgespuhel“ bezeugt. Der eigene **Pfleger** dürfte bis zum Werden der Stadt Kitzbühel im 13. Jh. **am Pfaffenberg amtiert** haben. **Die Maierhöfe zur Abgabe des Grundzinses für die Bamberger Hintersassen waren in Ecking (Maierhof = Langhaus = heutige Schreinerei Weichselbaumer) und am Wiesenegg in Aurach.**

Nachweis: Abschnitt „Bistum Bamberg“ aus der „Familienforschung Stanger“ (3.Teil), im Internet unter www.stangerleben.de

Dem Ausbruch des Samalas, mit Auswirkungen auf Mensch, Tier und Vegetation auch in Mitteleuropa, folgte die sogenannte „Kleine Eiszeit“. Schwere klimatische Veränderungen ergaben sich: Kälteeinbruch, "Jahr des Nebels" in Europa, wahrscheinlich Hungersnöte.

Familienforschung Stanger aus Kitzbühel

Geschichtliches aus der mittelalterlichen Historie vom Oberen Leukental

Verfasser Bernd Stanger aus Stuttgart im Jahr 2021

Dann einige Auszüge aus der „Monumenta Boica“ zu den grundherrschaftlichen Abgaben der bambergischen Hintersassen, soweit sie sich auf die drei Gerichte Kufstein, Kitzbühel und Rattenberg beziehen.

- *Im bayrischen Herzogsurbar der Jahre 1270–1280 ist verzeichnet:
De ecclesia Babenbergensi I sagmam, avene XXVIII modios, siliginis II modios, porcum ualentem XXIV denarios, anseres II, pullos I V, XXX ferramenta equorum.*

Übersetzung:

Vom Bamberger Hochstift kommt:

Ein Sattel, 28 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Roggen, ein starkes Schwein zu 24 Pfennige, 2 Gänse und 4 Hühner, 30 Eisen für Pferde.

Hinweis: Die Weinabgabe scheint hier im Herzogsurbar 1270-1280 schon nicht mehr auf, so auch nicht im Herzogsurbar der Jahre 1300–1350, wo nur noch darauf hingewiesen wird.

Quelle: Monumenta Boica Bd. 36/1,2.

- Im bayrischen Herzogsurbar der Jahre 1300-1350 ist verzeichnet:
- Nota defectum eiusdem officij; de ecclesia babenbergensi deficit sagena vini et XXX ferramenta equorum
- Nota stiuras officiorum; Officium babenbergense CXVI. lib. den

Übersetzung:

Beim Hochstift Bamberg ist das Zurückbleiben hinter den Erwartungen und das Ausbleiben an Wein und die 30 Eisen für Pferde zu beachten. Beachte auch die Pflichten zur Bezahlung der Steuern (stiuras Mhd.). Die Bamberger Kanzlei weist einen Betrag von 116 Pfund Pfennige (lib.den.) aus.

Quelle: Monumenta Boica Bd. 36/1,2.

Deutung

Die Getreideernte im Leukental ist **vielleicht** vor dem Vulkanausbruch im September 1257 eingebracht worden. Die Weinernte war verloren. Weinanbau konnte in all den Jahren danach wegen der Klimaveränderung nicht mehr betrieben werden.

Das Herzogsurbar der Jahre 1300-1350 bringt zum Vulkanausbruch den Beweis, dass das Bamberger Hochstift mit seinen Einkünften hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist und der Wein und die 30 Eisen für Pferde ausstanden. Ein abzugebender Sattel, Schlachtvieh, Getreide- und Geflügelabgaben sind nicht mehr erwähnt.

Es ist dann noch auf die Pflicht zur Bezahlung der Steuern hingewiesen worden.

Dies ist genug Nachweis zum Leukental im Herzogtum Bayern und den Auswirkungen des Vulkanausbruchs. Die Urbare lassen auf eine Verarmung der Bevölkerung schließen, ja vielleicht auch auf einen Bevölkerungsverlust und beinhalten einen wirtschaftlichen Leistungsabfall der von den Bamberger Hintersassen zu bewirtschaftenden Betriebe.